

Medienmitteilung

Binz, 29. Mai 2008



Stiftung CSI-Schweiz

Zelglistrasse 64 / Postfach 70 / CH-8122 Binz (ZH)
Tel 044 / 982 33 33 / Fax 044 / 982 33 34

Christian Solidarity International (CSI)

Zelglistrasse 64 / P.O. Box 70
CH-8122 Binz / Switzerland
Tel +41 44 982 33 33 / Fax +41 44 982 33 34

E-Mail / Internet

info@csi-schweiz.ch / www.csi-schweiz.ch

Diktatur in Eritrea manipuliert Christen in der Schweiz

Auf Grund von massiven Morddrohungen haben die in der Schweiz lebenden eritreischen Christen ihre Teilnahme an der Kundgebung vom 28. Mai in Bern für die weltweit 200 Millionen verfolgten Christen abgesagt. . „Es ist ein Skandal, wie die Diktatur in Asmara sogar die in der Schweiz lebenden eritreischen Christen manipuliert“, erklärte nach der Veranstaltung Heinz Gstrein, Präsident der Arbeitsgemeinschaft Orthodoxer Kirchen in der Schweiz (AGOK).

Es war das erste Mal, dass in Bern Christen aus allen Landes- und Freikirchen gemeinsam mit der orthodoxen Kirche gegen die weltweite Christenverfolgung demonstrierten. Gegen 1000 Personen waren gestern auf dem Bundesplatz anwesend.

Als erste und stärkste Gruppe orthodoxer Christen hatten sich die Eriträer für die Kundgebung in Bern angemeldet: „Von uns kommen sicher 25, wenn nicht 30 Teilnehmer aus dem Grossraum Zürich“, versicherte Gemeindeglieder Tadese dem ostchristlichen Dachverband AGOK (Arbeitsgemeinschaft Orthodoxer Kirchen in der Schweiz). Dieser setzte sich darauf bei CSI dafür ein, dass für den Transport ein Autobus bereitgestellt wurde. Es war der einzige Bus, der für die Kundgebung organisiert wurde. Aber dieser fuhr dann fast leer nach Bern. Was war geschehen?

„Am Vorabend rief mich der eritreische Pfarrer an, er weinte“, berichtet AGOK-Präsident Heinz Gstrein: „Er und seine Gläubigen wurden von Mittelsmännern des eritreischen Regimes bedroht und gewarnt – Wenn euch das Leben eurer Lieben in Eritrea etwas wert ist, dann bleibt der Demonstration in Bern fern!“

Laut Gstrein ist der leere Bus und das Fehlen der eritreischen Christen auf dem Münsterplatz „eindringliches Indiz dafür, mit welchen Mitteln die religionsfeindliche Afewerki-Regime in Asmara arbeitet; bis in die freie Schweiz hinein. Es ist ein

Skandal, wie diese Diktatur sogar die in der Schweiz lebenden eritreischen Christen manipuliert“, erklärte ein sichtlich verärgertes Heinz Gstrein nach der Veranstaltung.

Christian Solidarity International (CSI)

CSI ist eine christliche Menschenrechtsorganisation für Religionsfreiheit und hilft Glaubensverfolgten, Not leidenden Kindern und Katastrophenopfern. Gegründet wurde CSI vor über 30 Jahren. Auslöser für die Gründung des Werkes waren 1975 Schweigemärsche in Bern und in Zürich für die verfolgten Christen in der früheren Sowjetunion. CSI will dazu beitragen, dass alle Menschen in Freiheit leben und aus freien Stücken ihren Glauben wählen und praktizieren können (Art. 18 der UNOMenschenrechtserklärung). Heute ist CSI in 11 Ländern vertreten. Am Hauptsitz in Zürich arbeiten 18 Personen. Geschäftsführerin ist Annette Walder.

Weitere Informationen:

Ueli Haldemann

Zelglistrasse 64

CH-8122 Binz

044/982 33 33

ueli.haldemann@csi-schweiz.ch

www.csi-schweiz.ch/medien